

Ed. Lincke & Ströfer
 Nordorferstrasse 1.  
A. Riebeck auch  **Briketts**, andere!
 ab Platz mit **60 Pl. bis 31. Juli er.**
63 Pl. vom 1. Aug. ab!
 Handwagen werden **gratis** geliehen.

3-4 Mk. verdienen Sie, falls Sie sich jetzt in der stillen Zeit bei mit einem Anzug od. Paletot machen lassen. Empfohlene Anzüge nach Maß, gut u. dauerhaft verarbeitet, von 55 Mk. an, ebenso Winterpaletots von 40 Mk. an, für Herren billiger.
 Breite streng reell. Label, etc.
 Otto Holmstab,
 Schneidermeister, Steg 10,
Kopfläuse,
Wanzen, Flöhe, kurz Ungeziefer jed. Art und dessen Brut wird durch „Kraakal“ in kurzer Zeit radikal beseitigt. Flasche 50 Pf.
Zentral-Drogerie a. Hallmarkt,
 Steg 10/11.

Allgem. Konsumverein Halle a. S. u. Umg.
 E. G. m. b. H.
 Mittwoch den 15. August 1906 abends 8 1/2 Uhr im Bellevue, Lindenstrasse 78
ausserordentl. General-Versammlung.
 Tagesordnung:
Die Vorkommnisse in unserer Bäckerei.
 Eintritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.
 Der Aufsichtsrat. J. A.: D. Tiede. K. Polnow.

Verband der freien Gast- und Schankwirte.
 Donnerstag den 9. August nachmittags 4 Uhr im Lokale des Kollegen Emmer, Eichendorffstrasse 19
Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Der Kampf mit den hiesigen Brauereien.
 2. Gewährung von Nachschuß.
 3. Einheitspreise.
 4. Verschiedenes.
 Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Wilhelmshöhe, Zeitz.
 Morgen, Donnerstag von nachmittags 4 Uhr an
gr. Gewerkschafts-Ball.
 Hierzu werden alle organisierten Arbeiter und deren Damen, Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuche nur hierdurch eingeladen.
 Das Gewerkschafts-Kartell.

Arb.-Gesangv. Concordia-Waldhorn, Zeitz
 (Mitglied des Thüringischen Sängerbundes).
 Sonntag den 12. August von nachmittags 3 Uhr an in der Wilhelmshöhe
gr. Konzert u. Ball.
 Hierzu sind alle Arbeiter und Arbeiterinnen eingeladen, indem wir allen hohen Genuß versprechen.
 Der Vorstand.

Zeitz. Geschäfts-Eröffnung. Zeitz.
 Der geehrten Arbeiterschaft von Zeitz und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am **Mittwoch den 8. August** im Hause Brühl 20 ein
Barbier- u. Haarschneide-Geschäft
 eröffne. Barbieren 10 Pf. — Haarschneiden 20 Pf.
 Indem ich pünktliche und saubere Bedienung zusichere, bitte ich um gütige Unterthünung und schöne Gedächtnis.
Emil Müller.

WASCHPULVER-REFORM
 Geld und Mühe erspart man durch „Waschpulver-Reform“. Dasselbe gibt blütenweisse, völlig geruchlose Wäsche. Ueberall käuflich.
 Waschpulverfabrik „Reform“, G. m. b. H., Mühlheim, Rhein.
Bernstein-Fussboden-Lack-Farbe,
 trocknet über Nacht glasartig, 1 kg 1.50, bei 5 kg 1.40 Mk.
Max Rädler,
 Mannschiffstr. 3, Farbenhandlung. — Telefon 3194.

„Felsenburgkeller“
 Inb.: Wihl. Henze. Telefon 1810.
 Mittwoch, den 8. August nachmittags 4 Uhr:
Grosses Familien-Frei-Konzert.
 Morgen Mittwoch **Schlachtfest** 16-17 jähriges weibliches **Modell** der sofort gesucht.
 K. Hinz, Thomaststr. 2. | Magdeburgerstr. 51, II. Ints.
 Druck und An die Inserate verantwortlich: August Ströb. — Druck des Sächsischen Anzeiger-Verlagsanstalt (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

Apollo-Theater
 Direction: Gustav Poller.
 Gastspiel des „Metropol-Ensembles“, Direction Max Samst.
Glänzendster Erfolg!
Der Mann mit der eisernen Maske
 oder **Die Geheimnisse eines Königshauses.**
 Großes Sensationsstück in 7 Bildern von Verdurin. Im Theater angenehmer und kühler Aufenthalt.

Rosspplatz.
 Nur kurze Zeit! Der grosse
Circus
 Kinematograph
 wird allabendlich beladent und beendet.
 Morgen, Mittwoch abds. 8 1/2 U.
gr. int. Sport-Vorstellung.
 Hochinteressant für Sportfreunde: Radfahrer, Ruderer, Turner, Athleten etc.
 Köstlicher Eingang von Kunstleuten.
 Nachmittags 6 Uhr:
gr. Familien- u. Kinder-Vorstellung.

Herren-Kleider Otto Knoll,
 36 Leipzigerstrasse 36
 Größeren Posten zurückgekauft
Herren-Anzüge
 verkauft für 10, 15 u. 20 Mk.
Dr. Berndorffs Schneiderstube
 werden nach Maß auf liegend angefertigt
Mogensweide, Paaschehinder, Heiber und Sinfen.
 Geißstr. 42. Geißstr. 42.

2 Gänse (1 weiße u. 1 graue) entlassen. Ueberbringer erhält 9. Lohnung. **Albin Kosko, Wildschütz.**
 Soeben erschienen:
Wahrer Jakob 1906
 Nr. 16.
 Zu beziehen durch alle Ansträger und die **Volksbuchhandlung,**
 Garz 42/43.

Korsetts

 Arbeitskorsett aufstehend 55 Pf.
 110, 85, 125
 Korsett aus Dreil. halbhoch, gemustert 3.00, 2.10.
 Miederkorsett rot, hellblau, grau 85 Pf.
 1.45, 95.
 Miederkorsett „Mignon“ gemustert Damasse, vorzügliches Eig u. hochparie Ausstattung 275
 Frackkorsett aus grauem Dreil. 3.00, 3.00, 235
 Frackkorsett aus gemustertem Dreil. 3.50, 4.00, 325
 Gesundheitskorsett „Juno“ walrecht, mit ausgleichenen Hüftbeinhäben 375
 3
 Herculeas Baleine rollfest, federleicht und garantiert unzerbrechbar 3.85, 275, 235
 Hamburger Egros-Lager
Leopold Nussbaum
 Halle a. S. G. m. b. H. Gr. Ulrichstr. 60/61.

Süssmilch's Walhalla-Theater,
 Gr. Steinstrasse 45.
Spezialitäten-Vorstellung.
 Neu! **Eröffnung** Neu!
 am 1. September 1906.

Baugewerk- und Tischschule
 FRANKENHAUSEN, Bauführer, ersetzt jetzt 10 Tage d. Handwerkerkassa z. Teil d. Holzarb. u. Tischschulern.
 Eisenbrotbau.
 Lumpen, Knochen, Parir, Eisen, Metalle, Gummi kauft **Albert Bode jun., Gr. Klausstr. 22.**
 Wir suchen sofort eine Anzahl **Hausarbeiterinnen** auf Fächer, Gärtnern, Saupenscheuern und Waschen. **Hellweg u. Flamer, Geißstr. 22.**

Ehrenerkennung.
 Ich erkläre hiermit, daß ich mid in der Person des Herrn Steiniegers **Karl Meißner, Gutsenberg,** geirrt habe und nehme deshalb jede weitere Ansforderung zurück.
Krebs-, Magen-, Leberleiden
 Aufklärung und Beseugung von Krebs, Zusammenhang von Gallenleiden und Krebs, verdächtige Geschwülste, innere und äußere Wundungen und ihre Heilung.
 Von Dr. med. G. K. Braun.
 Preis 80 Pf.
Volksbuchhandlung,
 Garz 42/43.

Standsamtliche Nachrichten.
 Halle (Süd, Steinweg 2), 6. August.
 Aufgehoben: Walter Ebert u. Auguste Eyer (An der Marienkirche 5 u. Ludwigsstr. 5). Stellmacher Erich u. Minna Dehmann (Schmidstraße 38 u. 34). Kaufmann Siebert u. Anne Semmer (Kronvorstr. 14 und Nicolastr. 8). Chemiker Dr. phil. Schröder u. Helene Wesse (Eberfeld und Wilsdorfstr. 14). Fleischermeister Behner und Alwine Schulz (Weihenfels). Weidmann Grothe und Wanda Berger (Wilsdorf).
 Geschäftlich: Dannebergmännlicher Förtung u. Clara Föllner (Baul Riebeckstr. 23 u. Königstr. 14).
 Geboren: Schwester Dönitz Lotte (Kugelfuhr 2). Managerev. Jandrot E. (Liquorstr. 16). Schneidermeister Sami Sohn (Geißstr. 7/8). Maler Rander S. (Memmerstr. 20). Arbeiter Worawitz Sohn (Raffineriestr. 32). Arbeiter Rühm L. (Weingärten 20). Bildhauer Wittig L. (Kunzestraße 12). Tischler Döme L. (Unterplan 7). Maler Taitler L. (Wilsdorfstr. 13). Tischler Kern S. (Ganfstreit 6). Kaufmann Obbide L. (Martinst. 24). Vertriebsbeamter Klingner L. (Vernharbstr. 12).
 Geborenen: Klafas Rande Sohn, 8 Mon. (Dranzerstr. 20). Arbeiters Jante S. 1 Monat (Loritzstr. 32). Schmieds Luge S. 8 Mon. (Mittelwache 2). Bekannte Wm. von dem Anebech geb. Wilm, 39 T. (Grünstraße 7/8). Schneidermeister Smitz L. 2 Mon. (Lingenerstr. 11). Wm. Hermann geb. Krndt, 77 T. (Dampflag 10). Arbeiters Monneburg Cherau gebor.
 Kalender, 55 J. (Grünstr. 7/8). Arbeiters Bach L. 1 Mon. (Grünstr. 12). Rastbacher Schramm Cherau geb. Hof, 34 J. (Wilsbergstr. 2). Schmieds Fichtige L. 9 Mon. (Lieberauerstr. 8). Arbeiters Sauer S. 2 Mon. (Weingärten 20). Arbeiters Renner S. 1 J. (St. Ulrichstr. 5). Oberleiters Filtze Lotte, 9 Mon. (Kortzstr. 21). Arbeiters Loue S. 7 Mon. (Gr. Brauhausstr. 20). Arbeiters Weidolt Lotte, 2 Mon. (Loritzstr. 21). Bierfabrikers Frommann S. 11 Mon. (Kaffnerstr. 14). Arbeiter Webe, 52 J. (Bergmannstr.). Arbeiter Geißler, 18 J. (Gr. Märkerstr. 20).
 Halle (Nord, Burgstr. 88), 6. August.
 Aufgehoben: Dreher Wittke u. Minna Kind genannt Schöner (Gr. Wolfstr. 39). Arbeiter Hoffmann und Wilhelmine Starke (Wollma u. Saale Weidstr. 4).
 Geboren: Geschäftsführer Grimm L. (Wilsdorfstr. 4). Doerleber Dr. phil. Kammelt L. (Schmiedstr. 24). Arbeiter Prochaska L. (Fetersbergstr. 43). Kaufmann Sosa S. (Burgstr. 58). Maurer Edertig S. (Weihenburgstr. 2). Arbeiter Wiegandt S. (Nied. Wagnersstr. 38). Arbeiter Wirthmann L. (Brennst. 20). Kaufmann Brause S. (Breitstr. 28).
 Geborenen: Witte Glesmann geb. Dreihaupt, 66 J. (Loritzstr. 14). Schuhmachereimer Vohr, 77 J. (Karlstraße 29). Arbeiters Weis S. 5 Mon. (Gröbe Wilsdorfstr. 2). Graf Wollmann, 61 J. (Wilmersdorfstr. 9). Bekannte Inhoffert Sophie Ende geb. Ugelicia, 60 J. (Ulitzstraße 9).

gegen einen Gehirntumor und dessen Ehefrau wegen Verabreichung von Narkotika zu werden. Der Herrscher füllte sich dadurch beunruhigt, daß man ihn nachgeredet hatte, er habe eine frühere Schallerin, ein jetzt 16-jähriges Mädchen von Jahren kopieren geliebt und gefügt. Die Moralbeiden des Dorfes hatten da eine ganze Menge Dinge erzählt und Angelegenheiten dem Kaiser und Kaiserin-Ehepaar mitgeteilt, was dem Kaiser sehr unangenehm zu bringen. Man hielt die Moral der Schallerin für gefährlich und wollte sogar die Schule konfiszieren. Das Subjektgericht überließ es der Kaiserin, sprach den Gehirntumor von der Anklage der Verabreichung frei, da dieser als Gehirntumor nicht als Verbrechen angesehen werden konnte. Der Kaiser interessierte sich für die Angelegenheiten der Schallerin wegen der Klage über die 90 M. Geldstrafe, die er 10 Tage Gefängnis. Zur Verhandlung in Halle marinierten zwei und drei Dutzend Frauen und Jungen auf. Die Schallerin wurde durch den Kaiser, daß der Herrscher das Mädchen, das für ihn einige Tage vorhatte, eines Abends nach Hause begleitet, als junge Mädchen das Mädchen mit einem anderen Mädchen. Man machte daraus ein Liebesverhältnis zwischen Lehrer und Mädchen, und so kam der Lehrer in einen derartig schlechten Ruf, daß gelegentlich eines Falles und eines Befehles eine Dame nicht neben ihm Platz nehmen wollte. Mehrere besonders stark tätige Frauen wollten die Verabreichung des Gehirntumors; man hielt es für schändlich, daß ein Herrscher abends mit einem Mädchen kopieren gehen konnte. Das Gespräch von dem Lehrer war „versteckelt“, und der Kaiser hatte seine liebe Not, die erregten Gemüter zu beruhigen. Überall sah man abends zwei dunkle Gestalten, Lehrer und Mädchen, die in den Straßen umhergingen. Die Mädchen mußte man in Halle verurteilt werden, und alle Frauen waren gespannt, was es ausfallen würde. Das junge Ding sagte aber zur Überraschung der vielen Neugierigen, die außer den Frauen noch im Subjektgericht erschienen waren, aus, daß nichts Unbegreifliches oder Unmögliches passiert sei. Der Befehl, eine große Anzahl von Frauen, die sich während der Verhandlung in ähnlichen Angelegenheiten machte, seine Frau. Das Gericht kam schließlich nach längerer Verhandlung zur Verurteilung der Verabreichung der verurteilten Gehirntumorkinder. Der Prozess, der mehr aus Klage über entstanden ist, hat große Kosten verursacht.

Radewell-Oberdorf, 7. August. (Eig. Ber.) Unser junger Arbeiter-Turnverein hielt, dessen kräftiges Wachstum sich mit Freude erfüllt und der auch schon Gelegenheit nahm, die Feste der organisierten Arbeitervereine zu besuchen, ist nach dessen in der Nacht im Auge. Der Verein hat seit seiner Gründung im Jahre 1870 60 Mitglieder zählt, mit Adelichen und kleinlichen Dreizehner in seinen Verabreichungen zu lächeln. So wird von jener Seite aus das Gericht folpert, es sei dem Vereine unterliegt, Böhlinge von 14-17 Jahren wie überhaupt neue Mitglieder aufzunehmen. Das mit einem der Verabreichungen überzuführen, die eine ungezügelt hätten, unzufrieden. Wir wollen demgegenüber erklären, daß an dem ganzen Verabreichung nichts ist. Nach wie vor sind uns neue Mitglieder, auch ältere, herzlich willkommen. Nach andere Sachen werden dem Vereine angehängt — wir haben bis jetzt dazu geschwiegen, um des Friedens willen. Sollten aber die Verabreichungen überzuführen werden, wie das einmal ein Beispiel zeigen müssen. Am 26. August feiert der Turnverein sein Sommerfest, worauf schon jetzt aufmerksam gemacht sei.

Wienau, 6. August. (E. B.) Die Jagdabstener des Ortsrichters Raumann und des Landwirts Gerner über die wir vor einiger Zeit aus dem Schöffengericht berichteten, beschäftigt jüngst die Halle der Straßmann. Raumann war bekanntlich dem Schöffengericht mit einer erheblichen Geldstrafe belegt worden, weil er mehreren Sonntagen der Jagd und das im Jagdrevier des Kaufmanns Stecher — Wienau, Kimmendorf und Bessen — unbefugt die Jagd auf Rehe, Hasen, Fasanen, Rebhühner und Wildenten ausgeübt haben soll, und seine beteiligten Freunde waren mit geringeren Geldstrafen davonkommen. In ihren Verurteilungen behaupteten Raumann und Gerner, sie hätten berechtigt ge jagt. Inwieweit diese Verurteilungen notwendig die Bezeugen nicht geladen waren, mußte die Sache verhandelt werden.

Aus den Nachbarkreisen.

Beiz, 7. August. (E. B.) Schöffengericht und Gewerkschaften. Freitag den 7. August, an dem ein ständliches Gewerkschaftsversammlung statt mit folgender Tagesordnung: Die Aussperrung im Baugewerbe, das Verhalten der Polizei und das Vogelschießen. An Stelle des leider verhinderten Gauleiter der Zimmerer, Genosse Laue-Weigal, hatte Genosse Leopold das Referat übernommen. Weiter schilderte die Lohnbewegung der Zimmerer, aus der heraus die das Positionenrecht und wie bisher richtig ge jagt, dann sprach das Verhalten der Polizei, welche auch hier wieder ganz einseitig die Interessen der Unternehmer vertritt. Dann hielt Genosse Leopold die Verabreichung vor die Frage, was hier noch zu tun sei. Es fragte sich ob die Arbeiterbereitschaft gewillt ist, bei dem kontinuierlichen Schließen der Straßensperren zu bestehen, die für die Arbeiter in jeder Hinsicht sehr nachteilig zu sein, wir gehen nicht auf das Vogelschießen; wir sehen uns nicht in Baden, die von Arbeitswilligen aufgebaut werden; wir wollen dem Schöffengericht nicht, wie bisher, die dekorative Ausstellung zu ihren Seiten liefern. Redner erntete am Schluß seiner Ausführungen donnernden Beifall.

In der nun folgenden Diskussion, an welcher verschiedene Redner teilnahmen, deckten sich deren Ansichten mit denen des Referenten. Darauf hielt Kollege Fleming den Antrag, den Schöffensfesttag während des jetzigen Schöffensfestes zu meiden. Dieser Antrag wurde mit Beifall und übergroßer Majorität angenommen.

Kollege Wagner appelliert an das Solidaritätsgefühl der Beiz Arbeiter, die Photographen und Steindruckerei in ihrem schweren Kampfe und das Positionenrecht und wie bisher richtig ge jagt, in der Munitio den ausgesperrten Beiz reichlich ausgeübt würde. Auch fordern die Kollegen Fleming und Böhme die Anwesenheit auf, die im Kampfe befindlichen Photographen und Steindruckerei moralisch und finanziell recht fruchtig zu unterstützen. Ferner gibt Kollege Böhme noch einen Bericht über die bereitzehaltenden des Beizvereins. Der Beizverein hat sich im Jahre 1903 um 120 Mann vergrößert, weil die Akkordlöhne so gering sind, daß sie nicht die gewöhnliche Lohnhöhe erreichen. Zum Schluß fordert Kollege Wolf die Anwesenheit auf, den Beizverein der Beizverein, auch streng durchzuführen.

Wägung, 7. August. Arbeiter von Beiz und Umgegend! Donnerstag, den 8. August, von 4 Uhr nachmittags ab veranstaltet das Gewerkschaftsamt in der Wilhelmshöhe einen Ball. Wir hoffen, daß die Arbeiter hier lieber hingehen als zum Vogelschießen. Arbeiter, tut Eure Pflicht!

Arbeiterhilfe! In der Fabrik von C. W. Müller schickte am Montag früh der Arbeiter Morgenkranke in der Kreisstraße das erste Glied des Danzens der linken Hand ab. Es ist seit kurzem der dritte Fall, daß ein Arbeiter an der Kreisstraße Fingerverletzungen zuliefen.

Erblinden, 7. Aug. Auf beiden Augen erblindet. Der 12 Jahre alte Schullehrer Gerd von hier war vor einigen Tagen der sechs Jahre alten Anna Krüger in der Anhaltstraße in die Augen, wodurch ein augenärztliches Kind das Augenlicht auf beiden Augen eingebüßt hat.

Schmerberleht wurde der Bahndiener an der Eisenbahnstraße bei Beiz durch eine aus dem Wagen geworfene Flasche.

Schöffengericht, 7. August. (Eig. Ber.) Eschlagen. Am Sonnabend verurteilte auf Grube Verfügen bei Beiz, der Verabreichung des Braunkohlen-Arbeiter-Gewerkschafts gehörig, der Bürgermann Otto Heber aus Hohenmölsen dadurch, daß ihm beim Bruchschlagen ein Stempel auf die Hand und die Stirnfläche zertrümmerte. Der Tod trat am nächsten Tage ein. Wenn sich Unfälle in dem Bergbau wohl nie ganz vermeiden lassen, so muß doch in diesem Falle konstatiert werden, daß der Tod des Kameraden Heber vermieden worden wäre, wenn der angestellte Bruchschläger angewendet gewesen wäre. Heber gehörte weder zu der Kameradenschaft, noch war er bezeugt, den Bruch zu schlagen. Der Gewerkschaft ist somit ein Opfer seiner Unmittelbarkeit geworden, weil es es unternahm, für den erfahrenen, vertrauenswürdigsten Führer die Arbeit zu verrichten. Ob es richtig ist, daß der Bruchschläger von dem Kameraden des Bruchs getötet hat, wollen wir der zuständigen Behörde zu entscheiden überlassen, die über die Ausführung des Berggesetzes zu wachen hat.

Schöffengericht, 6. August. (Eig. Ber.) Bezirks-Turnfest. Am Sonntag feierte der 6. Bezirk des 2. Kreises des Arbeiter-Turnerbundes sein erstes Bezirksfest in unserer Provinz. Eine überaus frische Beteiligung leitete der einzelnen Vereine, eine allgemeine kampfesuchtige, zukunftsreiche Stimmung, dazu ein guter Empfang und ein ausgezeichnetes Wetter — das waren die Momente, die ein gutes Gelingen des Festes verbriefen. Und dann, ein Turnfest ohne Bier! Aus den bekannten Gründen ging kein Tropfen außer Turnes Rappen. Und es ging auch so! Schon um 8 Uhr früh entwickelte sich ein frisch-freies Treiben auf dem wunderlichen Festplatz hinter dem Bürgergarten. Zu fünf starken Riegen wurde Stabhochsprung, Hoch- und Weitsprung, Gewichtheben und Hürdenlauf geübt. Turnspiele z. B. schlossen den Vormittag ab. Um 3 Uhr wurde vom Vinhofen aus der Festzug formiert, der 700-800 Teilnehmer mit zwei Musikbänden zählte, darunter zwei Turnergruppen - Abteilungen (Hörde, Halle und Schöffengericht). Gerade dieser impulsive Festzug, wie ihn wohl mancher Gegner unserer Sache sich nicht im antizipierten vorgestellt hat, wird bei dem Festzug, unter dem Arbeiter-Turnerbund neue Festzüge zugänglich. Nach Eingang der Vereine auf dem Festplatz nahmen der Vorsitzende des Schöffengerichts Turnvereins sowie der Bezirks-Vertreter, Genosse Bürger-Halle, Gelegenheit, die Turngenossen willkommen zu heißen. An den Stabteilungen beteiligten sich 205 Mann. Nachdem die Schöffengerichts Damen-Abteilung einen hübschen Aufmarsch mit anschließenden Fahnenübungen gezeigt, folgte ein Riegenturnen von 18 Riegen mit einmaligem Wechsel, dem sich ein Wappenturnen sowie ein Riegenturnen angeschlossen, wo man recht schöne Leistungen beobachten konnte. Die Beteiligung seitens der Bevölkerung war eine sehr frische, und so wird auch in zukünftiger Beziehung nichts zu wünschen übrig bleiben. Um 7 Uhr erfolgte der Rückzug nach der Stadt, wo im Saale des Vinhofens ein Ball das schöne Fest beschloß. Während einer Pause wurden von der hiesigen Damen-Abteilung ein Erntedankfest vorbereitet.

Turngenossen! Es war unser erstes öffentliches Fest. Wir wissen, es war noch nicht musterhaft, es hätte noch in mancher Beziehung verbessert werden können, aber wir werden auch aus der Erfahrung, was werden können, daß wir Arbeiterturner gewillt sind, uns mit Eifer und Ernst der Turnsache zu widmen. Dem Volke gilt's, wo wir zu sehen fähigen!

Wiefenfeld, 7. August. Achtung, Schuhmacher! Die Arbeiter der Firma W. L. M. u. S. in Wiefenfeld, wie Herr Karl Schütz und Schütz, erst dann die Kündigung Angelegenheiten, als ihnen schon eine Lohnbewegung ausgesetzt war. Es ist also unklar, daß die Arbeiter nicht mit ihrer Forderung abgewiesen wurden. Dem Logenhaus schreibt Herr Schütz dann nach, daß ein neuer Leiter in den Ausland getreten seien, von denen getrennt ein Bild wieder anfangen sollte.

Eilenburg, 7. Aug. (E. B.) Das diesjährige Gewerkschaftsfest findet Sonntag, den 26. August, im Hotel hat, worauf die Gewerkschaften hiermit aufmerksam gemacht werden.

Zur weiteren Unterhaltung der ausgesperrten Photographen und Steindruckerei wurde ebenfalls die Summe von 100 M. durch das hiesige Gewerkschafts-Komitee abgehandelt.

Leuchter, 3. Aug. (E. B.) Vom Pastor Iskraut. In weiteren Kreisen ist es noch nicht bekannt, daß in den benachbarten Dörfern Kröschulin seit mehreren Jahren derselbe Pfarrer Iskraut als Seelforger wirkt, der Anfang vorigen Jahrzehnts kurze Zeit antimilitärische Reichstags-Abgeordneter war und sich durch seine Helmbreit im westfälischen Dorfe Spenge bei Bielefeld am 10. August 1891 den unüberleglichen Ehrennamen „Pastor von Spenge“ verdient hat.

In der ersten Zeit seines Wirkens in Kröschulin verhielt er sich ruhig. Während des Reichstagswahlkampfes 1903 trat er aber in einer Weise als Kandidat für den konservativen Kandidaten Zwirnmann auf, daß unser Genosse Ad. Thiele am 4. Juni 1903 hier eine öffentliche Verabreichung abhielt, in der er das Thema behandelte: Pfarrer Iskraut in Kröschulin, der Wahlagent Zwirnmann, als Christ und als politischer Gegner. Iskraut war durch unsere hiesigen Vertrauensmann, den Gen. Kemme, persönlich zur Verabreichung eingeladen worden, hatte aber dem Gen. Kemme mit Hinweisverfein gedroht, wenn Kemme nicht sofort seine Wege gehe und was natürlich nicht in der Verabreichung erschienen. Das hinderte natürlich nicht, daß an der Sache unüberleglichen Anwesenheit ein Bericht über Iskraut abgegeben wurde, wie es hünnerwürdige Speisen und Menschen nicht überlassen haben würden. Die überfüllte Verabreichung nahm eine für Iskraut geradezu vernichtende Resolution an. Und obwohl ein ausführlicher Verabreichungsbericht nebst der Resolution am 6. Juni 1903 im Volksblatt veröffentlicht wurde, wagte Iskraut doch nicht zu fragen. Gegen unüberlegliche Tatsachen kann freilich auch ein Iskraut nicht aufkommen, der nach der Knippelschicht bei Spenge durch seinen Posaunenchor den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ antimmeln ließ und den Satz dazu schlug.

Zwimal hatte Mitte der neunziger Jahre das Berliner Konsistorium die Anstellung Iskrauts als Pfarrer der Sophienkirche in Eilenburg beauftragt. In dem einen Befehl des Konsistoriums hieß es, Iskraut ben sei sich dar, als eine ununterbrochene Kette von Konfessionen mit Bekehrten, Amisbrüdern und Gemeindegliedern. Iskraut später in einem Prozesse behauptete, ihm sei dieser Sach nicht bekannt gegeben worden, bezweifelte sein Vorgehen, darüber soll Beweis erhoben werden und die Sache an die Kaiserliche Hofkapitulation zu lenzen. In diesem Prozesse widersprach der eigne Anwalt Iskrauts. Das genügt.

Die niederstimmende Wirkung der hiesigen Verabreichung wurde auf Iskraut infolten ein, als er selbst nicht wieder öffentlich sich bemerkbar gemacht hat. Dafür aber erbrachte in seiner Gemeinde ein Konflikt, der auch jetzt noch nicht er-

folgt ist. Ende November vorigen Jahres hatte sich der Konflikt so verwickelt, daß die Gemeindevorstellung einmündig beschloß, bei der Ausschließung zu beantragen, einen anderen Geistlichen mit der Ausstellung des Nebenbrotts zu beauftragen und Iskraut halbtzig zu verweisen, da nicht eher Iskraut und Frieden in der Gemeinde einzutreten werde.

Der Superintendent Merzins in Hohenmölsen riet zur Verabreichung. Die war unmöglich geworden. Die Gemeinde wendete sich nun an den Oberkirchenrat. Aber dieser wies die Verabreichung am 22. März 1906 zurück. Mitte April richtete nun die Gemeindevorstellung samt den Kirchenältesten ein Gesuch an den Kaiser mit der Bitte, einen andern Geistlichen nach Kröschulin zu senden. Der Befehl auf die letztere Eingabe steht noch aus; doch kann auch die selbstverständlich sein, den Erfolg haben; denn dem Kaiser steht nicht das Recht zu, Geistliche zu verweisen.

War einigen Wochen ging der vorstehend geschilderte Sachverhalt durch die bürgerliche Presse. Den kirchlichen Ämtern, behörden war das recht unangenehm. Man hätte vielleicht erwartet, die Sache würde verdrückt werden können wie so manches andre. Und da der Hauptgegenstand der Gemeindevorstellung Konflikt, unmöglich wegen Verabreichung Iskrauts zu irgendwelcher Stelle niederzulegen worden war, auch sein Amt als Gemeindevorsteher niederzulegen wollte und bezogten war, hoffte man, der Opposition in der Gemeinde, die fast ein reines Bauerndorf ist, Herr werden zu können. Doch das ist nicht der Fall. Man verdrückt Iskraut eine Entgegung. Lang genug ist sie; aber nicht fest nicht. Natürlich spielt Iskraut die Konflikt Unschuld. Er hat nie etwas Unrechtes getan; nur Konflikt und dessen Freunde sind gegen den armen, ungeschuldeten Iskraut immer vorgegangen und haben ihn nicht in Ruhe gelassen. Dafür sind sie bestraft worden. Recht muß auch Recht bleiben. Iskraut hat nur mit der Waffe unbedingter Wahrheitsliebe gekämpft und damit nach anfänglichen Unterlagen gefiegt. Der unbedingte wahrheitsliebende Iskraut zählt denn seine positiven Erfolge auf. Die Zahl der Nebenbrotts hat sich seit ihm von jährlich 111 auf 299 gehalten, und die Zahl der Kirchenbesucher hat sich in den letzten fünf Jahren durchschnittlich um 100 jährlich vermehrt. Sommerwetter! Jeden Sonntag wird Iskraut mehr! Die Schuld an dem ganzen Streite trägt das hiesige Pfarrhaus, das Konflikt und Genossen nicht renovieren wollen.

Kurzum: Iskraut hat auf der ganzen Linie gefiegt. So ist es nicht, es ist eine Anmaßung fongehalten, wenn eine Gemeinde einen Iskraut nicht als Seelforger haben will.

Leuchter, 7. August. (Eig. Ber.) Besichtigung der Streifenrungen. Wiederholt hat man schon in Eilenburg und Oberböhlen verurteilt, die geschäftliche Schicht im Kohlenbergbau wieder ungeschäftlich verunreinigt haben oder die Arbeiter ein derartiges Verhalten immer mit Entschiedenheit zurückweisen. Jetzt verurteilt man es mit einem neuen Akt: Der Arbeiter soll mehr Geld verdienen, wie bisher, er soll 75 Zentner Debitatoflo haben, aber der Arbeiter soll auch zu Gegenständen bereit sein. Es sollen Werkzeuge und gemacht werden, aber nur so lange, wie für den Arbeiter notwendig sind. Die Besichtigung soll vier Monate nicht überlassen, es sollen gefiegt werden in einem Monat 15 Zentner, und in den folgenden drei je 30 Zentner, macht zusammen 75 Zentner, die der eigene Arbeiter in den vier Monaten bekommen würde. Der Arbeiter soll die Kohle, die er vom Schacht zum Selbstkosten (S) bekommt, in den Verabreichungen liefern. Die Herren Oberböhlen verurteilen man die Arbeiter einzureiben, daß die Verabreichungen nur im Interesse der Arbeiter gemacht werden sollen. Derartete man sich aber dieses Entgegenkommen der Arbeitgeber etwas näher, so findet man, daß nicht der Arbeitgeber sondern der Unternehmer hierbei profitiert. Nehmen wir an, es werden im Monat 25 Schichten verfahren (jezt meist 27), so werden eben 25 Arbeiterbesitzer geworben. Jeder Arbeiter soll bei normaler Arbeitsleistung im Wege a fünf Heller verdienen. Das heißt, jeder Arbeiter soll 125 Heller verdienen, was macht pro Wagen 7 1/2 Zentner; auf fünf Wagen also in einer Stunde 37 1/2 Zentner. Hieraus geht hervor, daß die Arbeiter in zwei Stunden die Debitat-Kohlen liefern können, während man erwarten würde, daß sie 100 bis 108 Zentner liefern. Denn wenn ein Arbeiter in einer Stunde 108 Zentner liefert, so sind in einer Stunde 108 Arbeiter zu stellen, was für die Grubenbesitzer arbeiten. Die Grubenbesitzer haben die Unwissenheit abgeholt. Der Acker der Arbeiter ist ja auch so offensichtlich; es stellt den Kohle und die sollen die Arbeiter mehr schätzen. Die Kohle der Arbeiter die bestehenden Anforderungen beim Streik gleich bewilligt, dann hätten dieselben keine neuen Wägen zu stellen brauchen, und es wäre auch kein Kohlenmarkt eingetreten. Die Herren Kohlenbesitzer werden schon einsehen lernen, daß sich die Arbeiter mit leeren Versprechungen nicht werden einsparen lassen.

Leuchter, 7. Aug. Freiwilling stellte sich der Leuchter Kriminalpolizei der 37 Jahre alte Wuchshändler Rob. Schumacher. Er hatte am 25. Mai zum Kaufleute einer hiesigen Firma, bei der er in Stellung war, 5000 M. unterschlagen und war flüchtig geworden. Schumacher war inzwischen in Amerika gewesen. Er hatte von dem unterschlagenen Gelde jetzt noch 700 M. bei sich.

Der Finger abgebissen wurde in Langstadt einem Richter am Donnerstagabend von einem seiner Kameraden, mit welchem er in Streit geraten war.

Wittenberg, 7. August. Verhaftet wurden hier in auf gestellten Schauluden die Angehörigen Grasper und Schütz ersterer wegen Fahrdrabbehalts, letzterer wegen Einbruchs Ein Fahrdrabbehalts, offenbar ein Helfer des Grasper, hatte dasselbe Schaulad.

Dömitz, 6. August. (Eig. Bericht.) Einen gefundenen Beschuldigten sagte das hiesige Landgericht in der Sache eines 13-jährigen Schullehrers, der angeklagt war, den Nachbarnleuten seiner Eltern zwei Leinwand, einen Kamm und eine Handtasche mitgenommen zu haben. Der Junge gab die Handtasche ab, mit ihm erkrankenden Sachen anfangen wollen? Während der Staatsanwaltschaft gegen den Knaben zwei Wochen Gefängnis beantragte, beschloß das Gericht einfach, den Jungen seiner Familie zu überreichen.

Mühlhausen, 7. Aug. Wegen die Bierverkäufung nahm die organisierte Arbeiterkraft folgende Resolution an: Alle Biertrinker sind aufzufordern, nur in solchen Lokalen zu verkehren und nur von demjenigen Händlern Bier zu kaufen, die einnehmen, welche das Bier in Glas oder Flaschen in gleicher Qualität und Quantität wie bisher zum alten Preise verkaufen.

In der ersten Verabreichung, die an denselben Abend stattfand, wurde die Resolution infolten eine Änderung, nämlich hiesiger Resolution werden soll. Diese Resolution wird aber das Aktions-Komitee in Verbindung mit dem Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins in Anbetracht der Gesamtsituation keine Zustimmung nicht geben zu können, sondern alle weiteren Maßnahmen nach der bereits vorher ausgearbeiteten und angenommenen Resolution treffen.



